



FMF FrauenMusikForum Schweiz/Forum musique et femmes suisse

Präsidentin/présidente :
Geschäftsstelle/secrétariat :

Irène Minder-Jeanneret
Iris Rennert, CH-3000 Bern
Tel 031 372 72 15, Fax 031 372 72 58
info@fmf.ch, www.fmf.ch

Im prestissimo zur Erfolgsdirigentin

Tania Miller, Chefdirigentin der «Victoria Symphony», gastiert am 22. und 23. September zum dritten Mal in Bern. Obwohl ihr Weg in die obere Dirigierliga ungewöhnlich begann, ging ihn die Kanadierin schnellen Schrittes.

Ihre Gesten sind eindringlich, ihre Bewegungen fließend. Mit ihrem silbernen Taktstock setzt sie scharfe Konturen, wobei sie wachen Kontakt zu Orchester und Solisten hält. Tania Millers Tempi sind wohl überlegt und sie vermag, einem Werk markante Strukturen zu verleihen, weil sie jedes Detail, jeden Sinnzusammenhang der Partitur verinnerlicht hat. Bei ihrem zweiten Konzert mit dem Berner Symphonieorchester im Juni 2009 lobte sie die Kritik als «umsichtige Taktgeberin», die «spannungsreichen, dynamischen Hörstoff» gestaltet (*Der Bund*, 6.6.2009).

Gerade mal zwölf Jahre vorher betrat sie zum ersten Mal die grosse Orchesterbühne. Es war Bruno Weil, der sie als Assistenzdirigentin zum *Carmel Bach Festival* nach Kalifornien lud. Mit dem deutschen Maestro teilt sie das untypische Umfeld für den Start in eine Dirigierkarriere: Wie auch Weil wuchs Miller in einer nicht besonders musikalischen Familie auf dem Lande heran und sah sich eigentlich erst als Pianistin.

Repertoirevielfalt

1970 wurde Tania Miller auf einem Bauernhof in Faom Lake im Herzen Kanadas geboren, weit weg von Konservatorien und Konzerthäusern. Aus der nächstgelegenen Stadt kam jedoch regelmässig eine Musiklehrerin in die 1000-Seelen-Gemeinde und unterrichtete die Achtjährige in Klavier und Orgel, lenkte sie durch die Unmengen an Repertoire.

Heute reicht Millers Werkradius von Barockmusik bis zu neuer Musik, am wohlsten fühlt sie sich allerdings bei den Klassikern und Romantikern. Für das Konzert mit dem Berner Symphonieorchester hat sie das Programm «Freudvoll – Leidvoll» bewusst pompös gestaltet. Sie umrahmt Richard Strauss und Max Bruch mit Ludwig van Beethoven, zu dem sie eine besondere Affinität hat:

«Die 4. Symphonie liebe ich besonders. Sie hat so viel wilde Kraft und ihr wohnt ein ganz bestimmter Geist inne, den zu erfassen ich immer wieder spannend finde.»

Von Saskatchewan nach Michigan

Ihr erstes Symphoniekonzert erlebte Tania Miller mit 16 Jahren. Claude Debussys *Prélude à l'après-midi d'un faune* war es, das in ihr einen tiefen Eindruck hinterlassen hat. Sie blickt zurück: «Natürlich hatte ich zu dieser Zeit Freude an klassischer Musik, aber ich habe genauso wie alle anderen Teenager auch AC/DC gehört.» Von ihrem Traum Konzertpianistin zu werden brachte sie der Hardrock nicht ab, so dass sie 1987 an der *University of Saskatchewan* (CA) Musik und Musikpädagogik studierte. Die Praxis als Chorleiterin weckte sodann ihr Interesse fürs Dirigieren. Zur Berufung gedeihte es aber erst, als der amerikanische Dirigent H. Robert Reynolds in einem Sommerworkshop auf sie aufmerksam wurde und sie ermutigte, ihm an die *University of Michigan* (USA) zu folgen: «Dirigentin zu werden war nicht wirklich auf der Liste meiner Berufswünsche. Ohne Aufforderung hätte ich wohl nicht den Mut gehabt, nach Michigan zu gehen.» Die ersten Erfahrungen am Pult liessen nicht lange auf sich warten – die zielstrebige 27-jährige schwang

alsbald im Rahmen der *Michigan Opera Works* den Taktstock für Opern von Purcells *Dido and Aeneas* bis Mozarts *Le Nozze di Figaro*. Nach dem Doktorat im Fach Dirigieren öffnete ihr die Assistenzeileitung der *Vancouver Symphony* die Türen, 2003 Maestra der *Victoria Symphony* zu werden – und damit als erste Frau und zweitjüngste Chefdirigentin eines der bekanntesten kanadischen Orchester zu leiten.

Das Spiel mit dem Unvorhersehbaren

Tania Miller sieht ihre Rolle als Dirigentin darin, jedes Individuum des Orchesters in einem Fokus zu vereinen. Das Konzert zum Erfolg zu führen erfordert aber auch die Gabe, die Balance zwischen selbstbewusstem Gestaltungswillen und Flexibilität zu halten: «Natürlich habe ich die Fäden in der Hand. Ein wahres musikalisches Bekenntnis kommt jedoch erst zu Stande, wenn ich mich auf Teamwork einlasse und auf das Orchester reagiere. Das bedeutet, dass ich perfekt vorbereitet sein muss, es gleichzeitig aber genügend Freiraum für unerwartete Energien braucht. Denn das wirklich Wichtige in der Musik geschieht spontan.»

Ein dynamisches Musikverständnis, schnelles Einfühlen in den spezifischen Orchesterklang und ein offener Dialog mit den Musikern sind bei Gastdirigenten besonders gefragt. In nur vier Proben muss Miller auf Interpretationsvorschläge des Orchesters antworten und diese

mit ihren eigenen Hörerwartungen harmonisieren: «Die Probenarbeit als Gastdirigentin ist immer anders, da verschiedene musikalische Visionen aufeinandertreffen. Aber gerade das finde ich unglaublich aufregend.»

Theresa Beyer

KOMPOSITINEN IN CONCERT

11.9.2011, 11.30 Uhr

«Viva Cello 2011» Hommage an Sofia Gubaidulina: «in croce», «Ravvedimento», Valentin Silvestrov: «Drei Serenaden» Irena Zeitz (org), Basilea Guitar Ensemble, Alexander Rudin, Marcis Kuplais (vc) Stadtkirche Liestal
www.vivacello.ch

17.9.2011, 19.30 Uhr

«Robert Walser Tournee» Werke von Gabrielle Brunner (UA), Christian Henking (UA), Xavier Dayer ensemble proton bern, Matthias Kuhn (dir) Dampfzentrale Bern
www.ensembleproton.ch

29.9.2011, 20.00 Uhr

«soundZH» Werke von Regina Irman, Michael Pelzel, Edu Haubensak, Erich Schmid, Wladimir Vogel, Rico Gubler, Thomas David Müller, Isabel Mundry Collegium Novum Zürich Haus Konstruktiv im ewz Zürich
www.cnz.ch

30.9.2011, 20.00 Uhr

«Die unbekannte Pionierin aus Graubünden» mit Werken von Anny Roth-Dalbert, Granados, Tschaiakowsky, Boccherini, Fauré u. a. Yevgeni Feshtchenko (vc), Alexander Razumov (pno) la fermata Falera
www.menhir-festival.ch

8.10.2011, 20.00 Uhr

«20^e anniversaire du Choeur» Konzert und CD-Taufe mit Werken von Caroline Charrière: «Dainas» pour chœur de femme et violoncelle (UA) und aus dem Repertoire Chœur de Jade, Justine Pelvena (vc) Temple de Fribourg
www.choeurdejade.ch

2. Symphoniekonzert «Freudvoll – Leidvoll»

Donnerstag, 22. September – Freitag, 23. September – 19.30 Kultur-Casino Bern

Tania Miller – Dirigentin

Christian Holenstein, Horn – Bernhard Röthlisberger, Klarinette
Yutaka Mitsunaga, Viola

Ludwig van Beethoven *Ouvertüre zu Egmont* op. 84
Richard Strauss *Hornkonzert Nr. 1* Es-Dur op. 11
Max Bruch *Doppelkonzert für Klarinette und Viola* e-Moll op. 88
Ludwig van Beethoven *Symphonie Nr. 4* B-Dur op. 60

www.bsorchester.ch